

Eigener Beitrag

Lehrerinformation



1/7

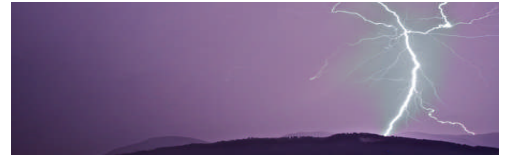
Arbeitsauftrag 	In der Klasse wird zunächst der Einleitungstext gelesen. Dann teilen sich die Lernenden in Gruppen zu je zwei. Jede Gruppe bearbeitet eines der Arbeitsblätter. (Ca. 10 Minuten. Wenn im Internet recherchiert wird, dauert die Bearbeitung entsprechend länger). Im Anschluss beschreiben die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse und diskutieren sie in der Klasse.
Ziel 	Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Bereiche kennen, in denen sie im Alltag „klimafreundlich“ handeln können.
Material 	• Einleitungstext inklusive Anleitung der Schülerinnen und Schüler • Thema 1–3
Sozialform 	Plenum, Gruppenarbeit
Zeit 	30'

Zusätzliche
Informationen:

- Bevor diese Aufgabe im Unterricht behandelt wird, sollte die Lehrperson alle Schülerinnen und Schüler auffordern, unter www.footprint.ch ihre ganz individuelle Ökobilanz zu erstellen. So sind die Lernenden schon für die verschiedenen Themenbereiche sensibilisiert und können im Unterricht an die Ergebnisse der Internetbefragung anknüpfen.
- Die Gruppenarbeiten können auch zu Hause durchgeführt werden, so dass nur noch die Ergebnisse im Unterricht präsentiert werden.

Eigener Beitrag

Arbeitsmaterial



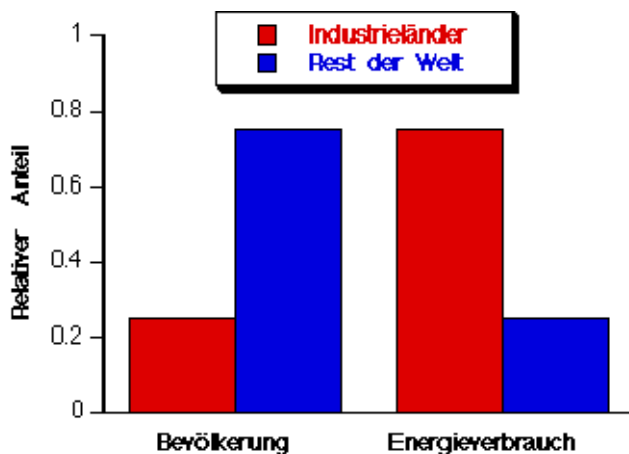
2/7

Einleitungstext

In den Einheiten 1b bis 2c haben wir erfahren, dass sich das Klima auf der Erde in den letzten 100 Jahren stärker als bisher geändert hat. Ein Grund dafür ist der vermehrte Ausstoss von Treibhausgasen durch die Menschen, die in einer industrialisierten Welt leben.

Allgemein

Im Moment sieht die Verteilung von Bevölkerung und Energieverbrauch (das heisst auch Treibhausgas-Produktion) ungefähr so aus:



Die Entwicklungsländer streben danach, ihren Lebensstandard dem der Industrieländer anzugleichen. Diese Anpassung würde zu einem entsprechenden Zuwachs des Verbrauchs von Energie und weiteren Ressourcen führen.

Natürlich sind die drei Bereiche eng miteinander verknüpft. Zum Beispiel kostet Flugzeugfliegen eine Menge Energie, viel mehr als Zugfahren zum Beispiel. In vielen Fällen ist es aber das einzige Verkehrsmittel, das den Transport von Menschen und Konsumgütern schnell genug gewährleisten kann (z. B. ein Manager an einem Tag Termine in Genf und New York hat oder wenn ein Zürcher Blumenhandel frische Blumen aus den Tropen für den nächsten Tag bestellt).

Wenn ihr euch also überlegt, wie ihr einen Beitrag zum Schutz des Klimas leisten könnt, ist es wichtig, diese Zusammenhänge im Kopf zu behalten. So könnt ihr dann überprüfen, welche eurer Handlungen welche Auswirkungen hat.

Eigener Beitrag

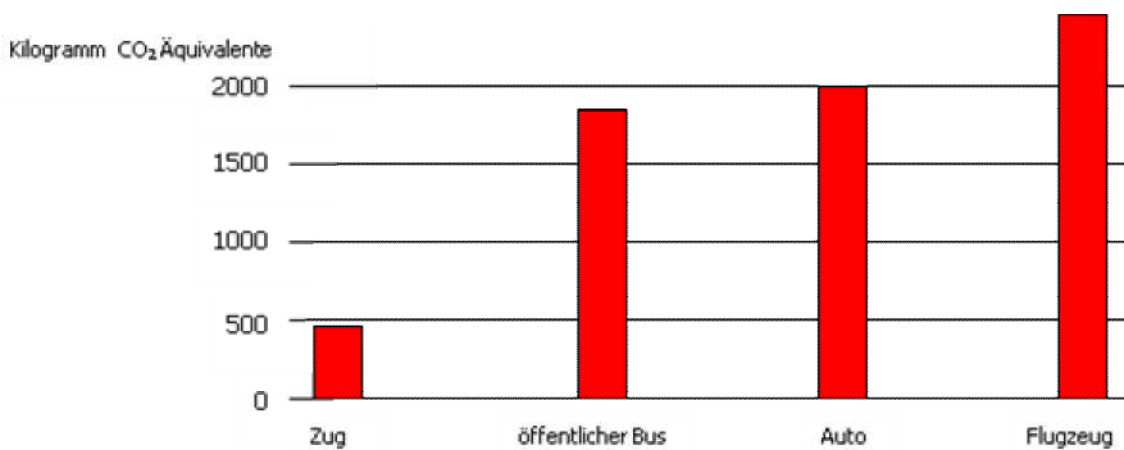
Arbeitsmaterial



3/7

Mobilität

Unter Mobilität verstehen wir die verschiedenen Arten, wie wir uns fortbewegen. Die Benutzung von Velo, Auto, Bus, Zug oder Flugzeug entscheidet darüber, wie mobil wir sind, das heisst, wie schnell und effizient wir von Ort A nach Ort B kommen können. Mit diesen Verkehrsmitteln gelangen wir zur Arbeit, zum Einkaufen, gehen Freunde besuchen oder fahren in die Ferien. Je nachdem welches Fortbewegungsmittel wir benutzen, verbrauchen wir unterschiedlich viel Energie und erzeugen unterschiedlich viel CO₂. Hier ein Beispiel: Wenn ihr 10 000 Kilometer mit folgenden Verkehrsmitteln zurücklegt, sieht der Energieverbrauch gemessen in Kilogramm CO₂ so aus:



Ernährung und Konsumgüter

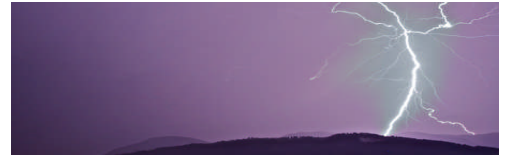
Auch Nahrungsmittel und Konsumgüter verbrauchen unterschiedlich viel Energie, verursachen durch ihre Herstellung oder ihren Verbrauch Treibhausgase. Sie wird als graue Energie bezeichnet. Sie entsteht während der Herstellung, Lagerung, dem Verkauf und der Entsorgung der jeweiligen Produkte. So steckt z. B. in einer Tomate, die aus dem Ausland mit dem Lastwagen in die Schweiz transportiert wird, viel mehr graue Energie, also ein viel höherer Energieverbrauch, als in der Tomate vom Bauern nebenan.

Wohn- und Arbeitsraum

Auch beim Wohnen und Arbeiten wird Energie verbraucht, nämlich durch Heizung, Wasser- und Stromverbrauch. Je nachdem, wie Gebäude gebaut wurden, sind sie mehr oder weniger energiesparend respektive -verbrauchend. Auf den Energieverbrauch kann man bei folgenden Bauelementen Einfluss nehmen: Wand- und Dachkonstruktionen, Fenster, Wärmeerzeugung, Lüfterneuerung, Klimatisierung, Beleuchtung, Geräte und Stromerzeugung.

Eigener Beitrag

Arbeitsmaterial



4/7

Teilt euch in Gruppen zu je zwei. Jede Gruppe erhält eines der folgenden Arbeitsblätter zu den Themen:

- Mobilität
- Ernährung und Konsumgüter
- Wohn- und Arbeitsraum

Aufgabe:

Auf dem Blatt seht ihr zwei Jugendliche. Beide haben unterschiedliche Meinungen, wie sie mit dem Klimawandel umgehen möchten und welchen Beitrag sie zu dem jeweiligen Thema leisten wollen. Versetzt euch in ihre Situation. Diskutiert weiter, indem einer von euch den einen, die andere den anderen Standpunkt übernimmt. Notiert eure Ideen und Argumente.

Interessante Fragen könnten u. a. sein:

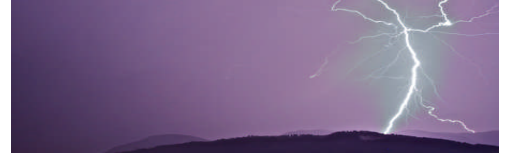
1. Wäret ihr bereit, auf Mobilität, bestimmte Konsumgüter und Nahrungsmittel für das Klima zu verzichten?
2. Wenn ja, worauf und wie viel würdet ihr verzichten?
3. Wenn nein, warum nicht? Könnten alle Menschen auf der Erde diese Entscheidung so treffen?
4. Welche Konsequenzen können unsere verschiedenen Handlungsweisen mit sich bringen?
5. Sind wir bereit, die Konsequenzen zu tragen?
6. Können wir uns vorstellen, andere für den Klimaschutz zu gewinnen, und wenn ja, wie würden wir das machen?

Tauscht euch im Anschluss in der Klasse aus und erstellt gemeinsam einen Katalog mit möglichen Massnahmen, wie ihr gemeinsam in der Klasse zum Klimaschutz beitragen könnt.



Eigener Beitrag

Arbeitsmaterial



5/7

Thema Mobilität



Ich bin nicht bereit, auf meine Mobilität zu verzichten, und froh, dass ich ein Auto habe. So kann ich praktisch und schnell überall hingelangen.

Fahrrad fahren ist nur was für Ökos. Im Regen durch die Stadt kurven mit all den Autos ist zudem auch noch gefährlich.

Ausserdem reise ich gerne. Und will etwas von der Welt sehen. Das Flugzeug bringt mich in nur wenigen Stunden immer billiger an alle Orte auf der Welt. Was gibt es Schöneres? Und schliesslich würden die Flugzeuge ja eh fliegen, ob ich nun drinsitze oder nicht. Wieso sollte ich also auf etwas verzichten, das andere sowieso in Anspruch nehmen?

Ich finde es schon erstaunlich, dass es immer noch so viele Menschen gibt, die nicht darüber nachdenken, wie ihre Mobilität das Klima beeinflusst. Gedankenlos fahren sie die kleinsten Strecken mit dem Auto, am besten noch alleine in einem riesigen Jeep durch die Stadt. Wenn all diese Autos nicht mehr fahren würden, hätten wir Velofahrer auch viel mehr Spass auf den Strassen.

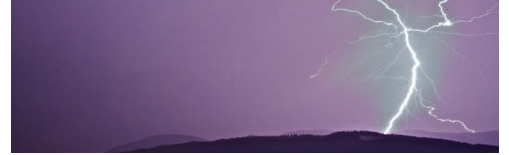
Ich bin dafür, das Autofahren und Fliegen viel teurer zu machen. So, dass all die Schäden, die durch das viele CO₂ und den daraus resultierenden Treibhauseffekt entstehen, von denen bezahlt werden, die sie verursachen. Denn nur dann können wir entscheiden, ob wir den wirklichen Preis für unsere Total-Mobilität bezahlen wollen.

Wer sich für eine tolle Idee zum Thema Klimaschutz und Mobilität interessiert, sollte unbedingt im Internet unter www.mobilityacademy.ch nachschauen.



Eigener Beitrag

Arbeitsmaterial



6/7

Thema Ernährung und Konsumgüter



Was soll daran verkehrt sein, frisches Obst und Gemüse auch im Winter zu essen? Das ist doch gesund. Abgesehen davon, dass davon auch ganz viele Landwirte und Bauern in den Entwicklungsländern leben. Wenn wir jetzt nur noch Produkte von Schweizer Bauern kaufen würden, hätten die anderen grosse Schwierigkeiten.

Und diese ganze Geschichte mit der grauen Energie –ich weiss auch nicht, hört sich ja ganz gut an, aber wie soll ich diese versteckte Energie denn bitte ausrechnen – und das bei jedem Gegenstand, den ich kaufe? Für mich ist es wichtig, dass der Preis stimmt. Und wenn in dem einen Laden der Holzschrank das Doppelte kostet wie nebenan, ist ja wohl klar, welchen ich kaufen werde! Da ist es mir dann eigentlich nicht so wichtig, ob der nun ökologisch und klimatechnisch „korrekt“ hergestellt worden ist oder nicht.

Mir ist gesunde Ernährung ganz wichtig. Dazu gehört für mich auch, soweit wie möglich nur das zu essen, was gerade auch wachsen kann, also saisonale Lebensmittel.

Allerdings verstehe ich nicht, wieso Obst und Gemüse, dass durch halb Europa gefahren werden muss, um in der Schweiz verkauft zu werden, oft viel billiger sein kann als die Produkte vom benachbarten Bauern. Klar ist für mich, dass das Essen vom Nachbarn einfach viel besser schmeckt. Und ich fühle mich einfach wohler, wenn ich weiss, dass die Transportlasten nicht wegen mir die Autobahnen blockieren und die Luft verpesten! Da bezahle ich gerne mehr Geld.

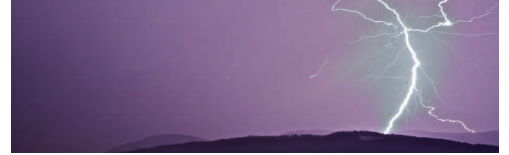
Genauso sehe ich das auch bei anderen Konsumgütern. Ich gebe lieber etwas mehr Geld aus. Dann weiss ich aber auch, dass ich einen wenn auch kleinen Teil zum Klimaschutz geleistet habe.

Wer sich für tolle Ideen zum Thema Klimaschutz und graue Energie interessiert, sollte im Internet unbedingt unter www.fsc-holz.ch, www.wwf.ch und www.myclimate.org nachschauen.



Eigener Beitrag

Arbeitsmaterial



7/7

Thema Wohn- und Arbeitsraum



Mir ist energiesparendes Wohnen und Arbeiten nicht besonders wichtig. Wichtiger ist, dass ich mich in meinem Zimmer frei und ungebunden fühle, also lüften kann, wie und wann ich will, es auch im Winter schön warm habe und nicht in Pullover und Hausschuhen herumlaufen muss. Wozu haben wir die moderne Technik denn schliesslich. Ausserdem bezahlen meine Eltern ja auch genug dafür. Da möchte ich dann nicht auch noch sparen.

Abgesehen davon: Was bringt es schon, wenn ich meine Fenster immer geschlossen halte und zu Hause friere? Tausende andere in Büros und ihren Wohnungen halten sich eh nicht dran. So etwas bringt ja nur weiter, wenn tatsächlich alle Menschen mitmachen. Aber der Erste werde ich bestimmt nicht sein.

Mit ist Wohnen sehr wichtig und ich finde es toll, dass es inzwischen die Möglichkeit gibt, auch in diesem Bereich etwas zum Klimaschutz beizutragen. Meine Eltern haben unser Haus ganz neu renoviert. Jetzt benützen wir Solarstrom. Das ist ein tolles Gefühl. Denn jetzt bekommen wir die Energie, die wir brauchen, einfach von der Sonne. Später möchte ich auch einmal so wohnen.

Ich fände so eine Bauweise auch für unsere Schule eine gute Idee. Vielleicht schlage ich das mal vor. So könnten wir Schülerinnen und Schüler vieles über energiesparendes Wohnen lernen. Denn schliesslich verbrauchen wir beim Wohnen und Arbeiten ungefähr $\frac{1}{4}$ der insgesamt von einer Durchschnittsschweizerin aufgewendeten Energie.

Wer sich für tolle Ideen zum Thema Klimaschutz und Wohnen interessiert, sollte unbedingt im Internet unter www.minergie.ch, www.solarspar.ch und www.naturemade.org nachschauen.

